



Videokonferenzen

StBin Dipl.-Ök. Frauke Kaps-Offeney, Hameln

Video=ich sehe, conferre=zusammentragen: Videokonferenzen sind ja gerade in aller Munde – oder sollte ich besser sagen „in aller Augen“?

Wenn man sich ein bisschen mehr damit befasst, ist man geradezu erschlagen von der Vielfalt der Angebote.

Ich will mich in diesem Newsletter nun einmal nur mit den Systemen befassen, die ich schon mal ausprobiert habe – entweder für mich selbst, quasi „rumgedaddelt“ oder auch in tatsächlicher Tätigkeit – wie Gremienarbeit, Webinar, Kollegenaustausch (also Austausch mit Kollegen, nicht die Kollegen ausgetauscht 😊). Und deswegen weise ich jetzt am Anfang schon gleich darauf hin, dass dieser Newsletter KEINESFALLS das Ziel verfolgt, eine abschließende Aufzählung aller derzeit verfügbaren Videokonferenzsysteme zu sein!

Was sind für mich wichtige **Kriterien** für die Nutzung eines Videokonferenzsystems? Zuallererst einmal die einfache Installation und intuitive Bedienbarkeit. Das ist nicht bei allen, die ich ausprobiert habe, der Fall. Dann gerne einen erstmal kostenlosen Zugang, damit man mal ein bisschen herumprobieren kann. Und gerne auch so probieren, dass man dabei nicht unbedingt schon einen Gesprächspartner braucht. Bei einigen Anbietern muss man sich registrieren, um probieren zu können – ok, das kann ich ja dann wieder löschen, wenn ich mich doch nicht für das System entscheide.

Also wo fange ich am besten an? Ich mache meine Aufzählung mal alphabetisch....



Blue Jeans sagt über sich selbst: „Moderne Konferenzen für die heutige Arbeitswelt - BlueJeans ist die Konferenzplattform für den modernen Arbeitsplatz. Wir vereinen Video-, Audio- und Webkonferenzen mit den Kollaborations-Tools, die Menschen täglich verwenden.“ Die Adjektive, die sie zur eigenen Beschreibung benutzen, z.B. „Einfach“ und „Zuverlässig“ kann ich aus meiner Erfahrung bestätigen. So nutzt die DATEV z.B. BlueJeans für Videokonferenzen in den Gremien. BlueJeans bietet die Möglichkeit, ihre Angebote „BlueJeans Meetings“ für Video-, Audio- und Webkonferenzen, „BlueJeans Rooms“ als Raum für solche Konferenzen oder „BlueJeans Events“ für interaktive Großveranstaltungen kostenlos zu testen, hierfür ist eine Registrierung bei BlueJeans notwendig.



Microsoft Teams ist gemäß den Texten der Microsoft-Homepage der zentrale Ort für Teamarbeit in Microsoft 365, der Nutzer, Inhalte und Tools verbindet. Es gibt Funktionen wie Bildschirmfreigabe, gemeinsame Dokumentenerstellung und auch einen Weichzeichner für den Hintergrund, um Ablenkungen zu vermeiden. Es können Gastzugriffe gewährt werden, um auch Kollegen und Geschäftspartnern außerhalb des eigenen Netzes Zugang zu den Arbeitsgruppen zu geben. Es gibt derzeit kostenlose Teams-Versionen und zeitlich befristete Testversionen für die Business-Variante. Für alle Varianten ist eine Registrierung bei Microsoft notwendig.



RED connect ist eine Empfehlung auf die man stößt, wenn man bei datev.de sich auf die Suche nach „Videokonferenzlösung“ begibt. Eine Lösung, die angeboten wird für Ärzte als Videosprechstunde mit Patienten. Ich fand die Registrierung umständlich, zumal halt in erster Linie vorgesehen für Ärzte, jedoch konnte man ganz am Ende der Registrierung als „Art der Organisation“ auch „Steuerberater/Wirtschaftsprüfer“ wählen. Ausprobieren konnte ich es nicht, weil sich nach der Installation die App nicht öffnen ließ. Zudem ist das System gedacht für eine 1:1 Kommunikation, so wie für vertrauliche Patienten- oder in unseren Fällen – Mandantengespräche und ich hätte es mit einem Gesprächspartner ausprobieren müssen. Hinsichtlich meiner persönlichen Kriterien hatte ich es mit den anderen Systemen leichter.



Skype ist ebenfalls ein Angebot vom Microsoft, wurde 2003 eingeführt und gehört seit 2011 zu Microsoft. Dieser internetbasierte Instant-Messaging-Dienst gilt als Vorreiter im Bereich der Videotelefonie. Schon an der Beschreibung auf der Microsoft-Seite „Sprechen. Chatten. Zusammenarbeiten.“ ist erkennbar, dass es sich – wozu es auch erfunden wurde – eher um eine Kommunikationsmöglichkeit handelt als eine gemeinsame Arbeitsplattform. Soll nicht heißen, dass es nicht geht, sondern nur, dass ich persönlich dies eher für den privaten Gebrauch sehe als für den beruflichen. Skype kann mit einer App oder mit einem Browser über die Website von Skype genutzt werden.



Zoom ist die Software, die derzeit Verband und Kammer in Niedersachsen nutzen. Auch bei Zoom gibt es einen kostenlosen Zugang, mit dem man bis zu 100 Teilnehmer hosten kann, für Besprechungen unter vier Augen gibt es keine Begrenzung, Gruppenbesprechungen sind in der kostenlosen Version auf 40 Minuten begrenzt. Auch für den Zugang zu Zoom und der kostenlosen Version muss man sich dort registrieren.

Ich persönlich fand es im Rückblick am einfachsten und angenehmsten, mich vorsichtig dem Thema zu nähern und mich zu Videokonferenzen über einen Link per Mail einladen zu lassen. Das kriegen fast alle Systeme hin. Und dann üben und probieren und üben und probieren...

Ja, es gibt auch noch **andere Aspekte** bei der Auswahl eines Video-Konferenz-Systems als die der intuitiven und angenehmen Bedienbarkeit. So zum Beispiel Datensicherheit und DSGVO-Konformität, Datenspeicherung und Ort der Datenhaltung oder die Stabilität. Zum Thema Datensicherheit gibt es immer wieder und gerade auch in der letzten Zeit den einen oder anderen Artikel in der Presse. Ich möchte hier keine allgemeingültige Aussage treffen, zumal sich die Informationen tagtäglich ändern. Oftmals richtet sich das Sicherheitsbedürfnis nach dem Anlass der Videokonferenz – so ist sicher ein Mandantengespräch unter einem anderen Winkel zu betrachten als ein harmloser Plausch unter Freunden. Und auch die Stabilität von Systemen ist abhängig von der technischen Konstellation – Stand-Alone-PC oder Netz, Client-Server oder WTS, ASP und was es da noch so alles gibt. Da, liebe Kolleg*innen, kann ich Ihnen die eigene Recherche und das Ausprobieren nicht ersparen...

Und wenn man sich dann für eine Software bzw. eine App entschieden hat, kann man los-konferenzen. Aber auch das geht nicht einfach so, wie meine Erfahrung zeigt. Es bedarf Regeln für den Umgang miteinander – einfach durcheinander quatschen, wie wir das im persönlichen Treffen machen würden, geht nicht. Oder zumindest nicht gut 😊. Das aber wäre ein Thema für einen weiteren Newsletter...

Viel Spaß beim Video-Konferenzen (was ist eigentlich das Verb dazu?) wünscht

Frauke Kaps-Offeney